

Katzenkopf

Südwestgrat

Vgl.: <http://www.spitzentreffen.at/katzenkopf-2-530m-ueber-suedwestgrat/>

Quelle: Klier, Heinrich und Fritz März: Karwendelgebirge. Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, Neu bearbeitet von Walter Klier, München: Bergverlag Rother 12. Auflage 1984, Seite 245 + 247

(Mit Erlaubnis von Autor und Verlag).

Über den schmalen Grat ostw.; einige Türme werden umgangen; weiter stets auf dem allmählich breiter werdenden plattigen Grat auf die Nördl. Jägerkarspitze. Schöne Tiefblicke nach N.

● 905 **Katzenkopf, 2530 m**

Erste Besteigung Hermann v. Barth, 1870 („Aus den Nördl. Kalkalpen“, S. 447). Hoch über dem Samer Tal aufragende, eckige Felsschneide; die ausgeprägte Erhebung im W-Grat wird Kl. Katzenkopf genannt (P. 2362 m). Die vom Gr. Katzenkopf ostw. zur Mittl. Jägerkarspitze ziehende Gratschneide wird nach ihrem Erstersteiger „Barthgrat“ genannt und ist als solcher berühmt. Von allen Seiten nur mühselig und teilweise weglos zu ersteigen; selten besuchter Gipfel.

● 906 **Von Südosten durch das Kar „In den Flecken“**
I, im oberen Teil weglos, mühsam. Von der Möslalm 4 Std.; s. Abb. S. 247.

Von der Möslalm auf dem Weg zur Pfeis, bis man ½ Std. nach der Abzweigung zum Mannltal den talartigen Ausgang des Jägerkares erreicht. Man geht etwa 200 Schritte weiter, bis an einer nicht gekennzeichneten Stelle linkerhand der Steig emporführt. Man steigt auf dem teilweise schwach ausgeprägten Steig durch den mit Latschen bewachsenen Graben an. Nach einer weiteren ½ Std. zweigt in einer kleinen Gerölmulde unterhalb des eigentlichen Jägerkares links ein Jagdsteig ab, der die Senke quert. Er führt gegen den von der Südl. Jägerkarspitze nach SO streichenden Grat, den er an der „Porten“, einem natürlichen Felsentor, überwindet. Nun auf Steigspuren, aber meist weglos, über die weiten Brandstellen schräg ansteigend und zuletzt über den Latschen in das Kar „In den Flecken“ queren, das gegen das Tal zu mit ungangbaren Wänden abbricht (Vorsicht beim Abstieg!). Aus dem Kar über die meist begrünnten Hänge westw. ansteigend, mehrere tiefe Rinnen überqueren und an den Steilaufbau des Gipfels heran. Nahe der westlichsten, ausgeprägten Rinne über den grasdurchsetzten Schrofengang der SO-Flanke auf den Gipfel. (W.K.)

● 906 A **Abstieg auf dem Normalweg**
I, 3 Std.

Vom Gipfel zunächst gerade südw. über begrünzte Schrofen hinab, bis sich bei einer Einsattelung der S-Grat deutlich abzeichnet. Nun links (ostw.) weglos hinab, wobei die tiefen Rinnen der SO-Flanke nach und nach gequert werden. Danach quert man absteigend das Kar „In den Flecken“ und erreicht die begrünnten S-Hänge der Jägerkarspitzen. Man quert die Hänge oberhalb der Latschen, quert fallend weiter ostw.

244

(Richtung Jägerkar) die weiten Brandhänge, bis man zuletzt auf einen grünen Boden gelangt (Steinmann), von dem man ostw. absteigend durch die „Porten“ den Jagdsteig erreicht. (W.K.)

● 908 **Südwestgrat**
II (einige Passagen), I und Gehgelände. Teils brüchiges Schrofengelände. Nur geübten Gehern anzuraten. 4—5 Std. von der Möslalm. Sehr selten beg. Siehe Abb. S. 247.

Von der Möslalm auf dem Weg kurz talaus, bis rechts bei einem Ww. (R 884, Hoher Gleiersch) ein zunächst schwach ausgeprägter Steig beginnt. Auf ihm in vielen Kehren durch den Wald empor und bis in das untere Rigelkar, aus dem man über der Waldgrenze nach rechts auf den SW-Grat hinausquert. (Der anscheinend früher übliche Weg, der gerade über den breiten Rücken „Beim Stangl“ von SO an den Felsaufschwung des Grates führte, ist von Latschen völlig überwuchert und sehr mühsam.) Der erste Gratturn wird gerade überklettert. Hinab in die Scharte vor dem Kl. Katzenkopf, über eine Plattenstelle und Schutt auf diesen. Man steigt links des Grates durch die brüchige SO-Flanke bis in Höhe der nächsten Scharte ab und quert in diese zurück. Weiter gerade am Grat zum Hauptgipfel. (W.K.)

● 909 **Nordwand**
J. Färber, R. Gebhart, 1912. V—(stellenweise). 1—1½ Std.

Übersicht: Vom obersten begrünnten Kopf im Rigelkar sieht man eine auffallende Schlucht, aus der nach etwa 3 SL ein Band links aufwärts gegen den Gipfel zieht.

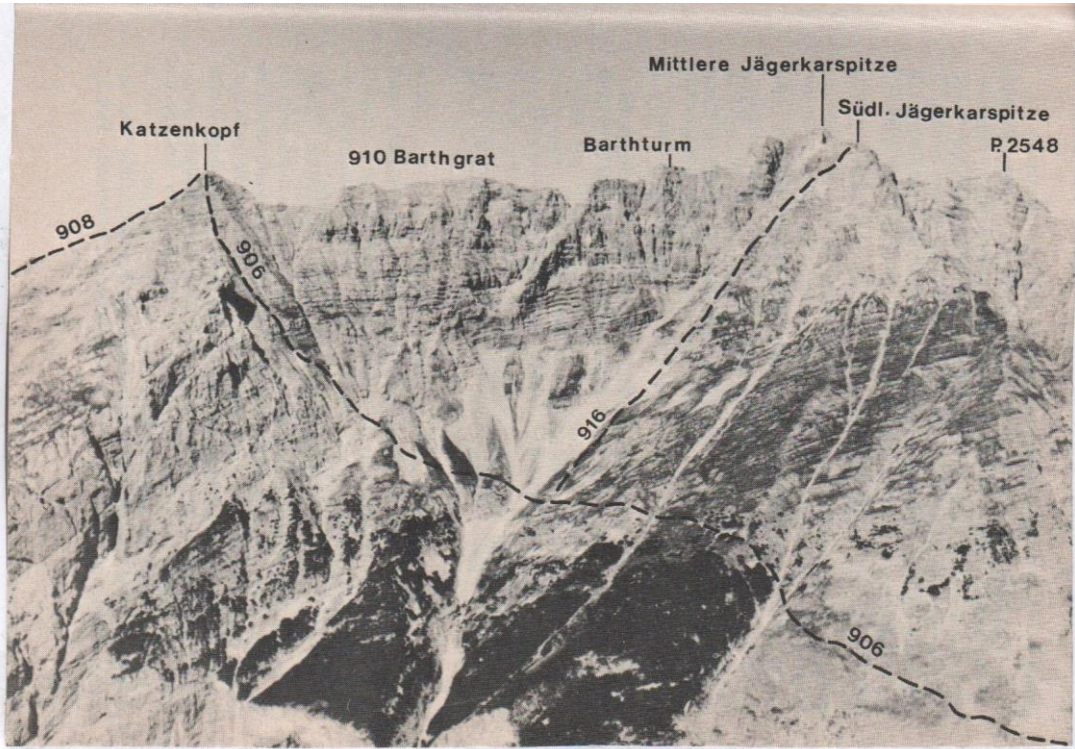
Führe: Zuerst in der Schlucht (Schnee), dann an ihrer rechten Seitenwand aufwärts. Über eine blaugesprenkelte Rippe und einen kleinen Überhang wieder in die Schlucht. Über das hier ansetzende Band bis zu seinem Ende. Nach links empor zu einer großen Schlucht und an deren westl. Begrenzung zum Grat, der zum Gipfel leitet.

● 910 **Barthgrat, Übergang zur Mittleren Jägerkarspitze**
H. v. Barth, 1870 (Lit. s. o. und ÖAZ 1911, S. 209). III. Ausgesetzte, lohnende Gratkletterei, festes Gestein. 2 bis 3 Std.

Übersicht: s. Abb. S. 247.

Führe: Über eine flache Erhebung gerade, sodann an einem gezackten Teil auf Bändern knapp unterhalb der Grathöhe ostw., und in die erste Scharte ungefähr in der Mitte des Grates hinab. Etwas rechts des Grates in plattigem Fels auf den Steilaufschwung, dann leichter an der S-Seite unterhalb des Grates in eine zweite kleinere Scharte. Jenseits über

245



selbstklebend

32 x 520 (2) 100